

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 7

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wane zukommt, die ja nicht nur mit namenlosen Skiern und Schuhen über die Hänge rast, sondern eben mit Markenskiern und Markenschuhen, und am Start und am Ziel ist auf jede erdenkliche Weise auch noch zu erfahren, welchen Apéritif man sportlicherweise trinkt, welche Skihose man trägt und welches die Zigarette des in mondänen Kreisen erfolgreichen Typs ist. Aber was taugte dieser ganze Rummel, wenn es die Schwenker der Fernsehkameras auf vorzüglich sichtbare Skimarken der großen Akrobaten, auf die beste aller Schuhmarken und den Namen des Apéritifs nicht gäbe, dessen Konsum mir auf den Barhockern von St. Moritz oder Mégeve erst das Format einer unwiderstehlichen Persönlichkeit gibt? Die weiße Karawane, deren Artistenteam der unerbittliche Chronometer Rennen für Rennen mißt und klassiert, und das einen ganzen Harst von medizinischen und technischen Domestiken umfaßt, ist auch und zuvor sogar ein goldener Troß. Er dient einem Bombengeschäft.

Kalter Zirkus der Amateure?

Ich weiß nicht, ob der Amateurbegriff eine so stupende Dehnbarkeit aufweist, daß die Kanonen, die wir am Bildschirm in unwahrscheinlichen Lagen bestaunen, auch noch in ihm Platz finden. Ich weiß nur, daß der Skizirkus wie jeder andere Zirkus nicht auf Produktionen wackerer Dilettanten angelegt ist, sondern auf die Perfektion professioneller Könner. Und ich weiß überdies, daß die Zugehörigkeit zur sportlichen Weltspitzenklasse ein Training und eine Lebensführung voraussetzen, die sich mit faktischer und nicht nur formeller Berufsausübung unmöglich vertragen. Nur werden die Verantwortlichen, die mit eindrucksvoller Beharrlichkeit von Amateuren reden, sich – und wahrhaftig nicht zu Unrecht – sagen, es gebe in der modernen Gesellschaft so viele Fiktionen, daß es ganz gewiß nicht darauf ankomme, mit dem kalten Zirkus noch eine weitere am Leben zu halten.

Mit finsterer Beharrlichkeit weichen wir im Sport so gut wie in der Politik der Tatsache aus, daß die Leistung ihren Preis hat. Der volle Einsatz verlangt das volle Engagement. Dem Amateur gehört die Freizeit – und das ist ja wahrhaftig keine belanglose Sphäre.

